

PROJEKT *JUNGE BÜHNE BERN*

Jahresbericht 2010/2011

INHALTSVERZEICHNIS

Projekte im Überblick	3
Schulprojekte	3
«Tim und die Picaros»	4
Jugendbühne Buskers Bern	5
Gastspiel in Bursa (Türkei)	6
Gastspiele in der Schweiz	7
Kinofilm «Moi c'est moi»	8
«Die Vögel und der Holzfäller»	9
«Eis u' d Schnure»	10
«Othello – I am not what I am»	12
«BRAV. Aber vielleicht sterbe ich nur wegen den anderen nicht.»	14
«Landschulwoche des Grauens»	16
«Die Bremer Stadtmusikanten»	18
«Wilde Hühner & Heulende Wölfe»	19
Menschen und Umfeld des Vereins	22
Jahresbilanz & Erfolgsrechnung	23
Ausblick und Spielplan 2012	25
Brückenpfeiler	25

JBB

PROJEKTE IM ÜBERBLICK

Clubs	Projekte	Vorstellungen	Spieler	Zuschauer
U10 I	Die Vögel und der Holzfäller	1	13	95
U10 II	Die Bremer Stadtmusikanten	1	13	65
U10 III	Wilde Hühner & heulende Wölfe	1	11	78
U14 I	Eis uf'd Schnure	7	13	680
U14 II	Landschulwoche des Grauens	3	14	177
U18 I + II	BRAV.	5	21	518
U26	Othello	4	15	579
U-FO	Clyde&Bonnie	2	2	250
Kinderstück	Wo die wilden Kerle wohnen	3	6	213
TSF*	Tim und die Picaros	1	29	110
Total		28	137	2'765

SCHULPROJEKTE

Projekte	Schulhaus	Vorstellungen	Schüler/innen	Zuschauer
Zaragam Bona	Lorraine, Bern	2	21	200
Projektwoche Theater	Krattigen	2	65	350
Schule der Träume	Höhe, Bern	1	18	intern
Diamanten im Müll	Liebefeld, Bern	2	17	200
Tschäinsch	Reichenbach	1	24	150
Die schwarzen Brüder	Maiezyt, Wabern	2	18	180
Zurück in die Zukunft	Kleefeld, Bern	2	20	90
Reset	Bern	2	21	200
Die Schildbürger	Buchsee, Köniz	3	20	240
Am Märchenwald	Allenlüften	3	35	350
Hotel Eisgrotte	Gümligen	3	21	280
Total		23	280	2'240

* Theatersommer Ferien

TSF

«TIM UND DIE PICAROS»

GESPIELT VON DEN TEILNEHMER/INNEN DER THEATER SOMMERFERIEN 2010

Leitung Eva Kirchberg, Anna von Grünigen, Veronica Cardillo, Valerie Keller und Marc Ugolini

Spiel Nicole Bärtschi, Alena Brandt, Dominic Brönnimann, Luana Brunschwiler, Johanna Burger, Rémy Desaulles, Laura-Amadea Feldmann, Amira Fischer, Chiara Herold, Sanja Holzer, Liv Klemm, Andrina Leuenberger, Tamina Lund, Thomas Maurer, Lukas Meyer, Melina Meyer, Jan Nassey, Marvin Nehmer, Lucy Neidhart, Moe Renfer, Sarah Riveiros, Lucie Salchli, Anna Schilliger, Sahron Sperger, Nina Suter, Loris Völkle, Kim Zoe Walliser, Elias Weingartner und Magdalena Zehnder

1 Abschlussvorstellung Openair beim Pfadiheim Gysenstein (2.08.11)

Zuschauer: ca. 120

Zum Stück

Die Sängerin Castafiore und Schulz & Schulz werden in Theodoras verhaftet. Tim, Struppi, Kapitän Haddock und Professor Bienlein fahren nach Tapicapolis, um der Sache auf den Grund zu gehen. Sie finden heraus, dass General Tapioca den Regierungschef General Alcazar, ein Freund von Tim, abgesetzt hat. Bei der Besichtigung einer Pyramide wird ein Überfall der Picaros vorgetäuscht, bei dem Tim und seine Freunde ums Leben kommen sollen. Doch die Picaros helfen ihnen. Tim versucht den General der Picaros davon zu überzeugen, seine Revolution ohne Blutvergießen durchzuführen. Doch zunächst einmal müssen die Rebellen vom Alkohol wegkommen. Da weiß Professor Bienlein Rat. Der Karneval in Tapiocapolis begünstigt die Revolution und auch die Befreiung der Sängerin Castafiore und von Schulz & Schulz.

Idee und Umsetzung

Im Jahr 2009 brachte Marc Ugolini die Idee ins Spiel mit Comics zu arbeiten. Nach dem damaligen Erfolg mit einer Lucky Luke – Adaptation kamen diesmal die Tim und Struppi - Bände zum Zug. Nach dem Studium der immer bekannten Rollen, entschlossen sich Kinder und Leitung Tim und die Picaros als Plot zu nehmen. So ging's mit Vollgas los: Schnell waren ein paar Tim und Struppis, Kapitän Haddocks, und Professor Bienleins gefunden, die sich während des Stücks abwechselten. Frau Castafiore wurde von Lucy leidenschaftlich verkörpert. Die ständig betrunkenen Revolutionäre, sowie die Gruppe der Touristen waren für die restlichen Kinder ein gefundenes Fressen. Ab Mittwoch wurden Requisiten gebastelt. Christoph und Leo haben zweimal täglich für gute Küche gesorgt und am Abend verbrachte das Leitungsteam beim Rückblick und der Vorbereitung angeregte Stunden. Das Ganze war ein Heidenspass und wurde dank guten Wetters hinterm Pfadiheim unter Einbezug aller Hecken und Feuerleitern als Bühnenbild vor voller Wiese gespielt.

JBB

JUGENDBÜHNE BUSKERS BERN

EIN PROJEKT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM STRASSENMUSIK-FESTIVAL
BUSKERS BERN

12. - 14. AUGUST 2010

Zum vierten Mal bereits organisierte ein junges Team mit Angehörigen der Junge Bühne Bern die *Jugendbühnen* am Buskers Festival Bern. Der Standort in der oberen Postgasse beim *Lischettibrunnen* bewährte sich auch dieses Jahr als tauglicher Ort, um ein eigenes kleines Festival zu veranstalten. Wie in den Jahren zuvor, wurden zwei Bühnen, eine Theater- und eine Musikbühne, in die Gasse gestellt, um jungen Artisten eine Auftrittsplattform zu ermöglichen.

Das Programm war vielseitig und ausgewogen und hat einmal mehr viele Besucher angelockt. Zwei Tage lang war das Wetter schön, am Samstag hat es nur einmal geregnet - bis um 2 Uhr morgens. Trotzdem hat uns das Publikum nicht verlassen.

Dieses Jahr haben wir einige Investitionen getätigt: ein Unterstand aus Holz wurde aufgebaut. So waren Lounge und Bar neu unter einem Dach. Ausserdem ersetzten wir die alten, wackligen Bühnenelementen mit neuen, welche nun vielseitig bei diversen Anlässen und Vorstellung eingesetzt werden.

Während den Pausen zwischen den Auftrittsblöcken, spielten wieder *DJs* aus dem Kollektiv der Festmacher. *Dach* und *DJs* sollten die Besucher animieren länger bei den Jugendbühnen zu verweilen. Dies ist uns eindeutig gelungen.

Das junge Organisationsteam bestand dieses Jahr aus sechs Personen, die sich für unterschiedliche Ressorts verantwortlich machten. Die Organisation begann im Januar 10 und wurde aufgeteilt in die Bereiche: Programm, Bar, Infrastruktur, Technik, Finanzen. An der Bar waren zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer, die den Betrieb gewährleisteten. Herzlichen Dank euch allen!

Die Jugendbühnen am Buskers waren auch 2010 ein erfolgreicher Anlass. Die Popularität der Veranstaltung scheint sich von Jahr zu Jahr zu steigern, was auch dem Organisationsteam Lust auf mehr macht!

U-FO

GASTSPIEL IN BURSA (TÜRKEI)

«CLYDE & BONNIE»

VON HOLGER SCHOBER

EINE AKTUELLES STÜCK VON DER JUNGE BÜHNE BERN FÜR MENSCHEN AB 13 JAHREN

Spiel	Katarina Tereh & Nicolas Streit
Leitung / Regie	Sinje Homann
Bühne	Christoph Hebing & Sinje Homann
Kostüme	Sarah Tina von Däniken
Technik	Pascal Pompe
Grafik	Michel Giesbrecht
Produktionsleitung	Christoph Hebing

Vorstellungen

2 Vorstellungen in der Türkei am 15. International Bursa Theater Festival for Children and Young People (09.9.10)

Zuschauer: 250

Positives

Alle Beteiligten waren von Anfang an bereit nach der sehr kurzfristig erhaltenen Einladung an einem Strang zu ziehen: das hiess in erster Linie viel Zeit für die Anpassung des Stückes zu investieren. Doch der Aufwand war es uns wert, da es sich ja nicht um ein einfaches Gastspiel im deutschsprachigen Raum handelte, sondern um eine Reise an den Rand Europas. Die deutschen Texte mussten Wort für Wort ins Türkische übersetzt werden. Der Dank geht an dieser Stelle an die Universität Bursa, welche für die Übersetzung zuständig war. Sie wurde als Untertitel eingblendet.

Sehr eindrücklich war auch die Gastfreundschaft der Festivalleitung und die sehr grosse Neugier der Zuschauer, sich auf die, für dortige Verhältnisse, doch sehr provokante Art des Theaters einzulassen. Zustände kamen auch einige Kontakte mit anderen Gruppen, aus denen, so hoffen wir, sich noch Austauschmöglichkeiten ergeben.

Einen grossen Dank möchten wir an dieser Stelle auch der Kulturkommission der Stadt Bern aussprechen, welche mit ihrer unkomplizierten und schnellen Art das Unternehmen finanziell zu unterstützen wesentlich zum Gelingen beigetragen hat.

Schwierigkeiten bei der Realisierung

Grundsätzliche Schwierigkeiten bei der Realisierung des Projekts hatten wir innerhalb der Gruppe keine.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt bei der Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur des Kantons Bern. Sonst eigentlich bei uns bekannt als zuverlässiger unkomplizierter Partner, entpuppten sich die anfänglichen mündlichen Absichtserklärungen das Projekt mit zu unterstützen, wenn sich die Stadt Bern auch beteiligt, als unmöglich.

U-FO & ENSEMBLE

GASTSPIELE IN DER SCHWEIZ

«WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN»

FREI NACH MAURICE SENDAK

EIN STÜCK DER JUNGE BÜHNE BERN FÜR KINDER AB 6 JAHREN

Spiel	Aron Baumann, Helena Hebing, Kristel Roder, Milena Keller, Nicolas Streit und Patrick Maag
Leitung/Konzept	Christoph Hebing & Marcel Leemann
Dramaturgie/Text	Christoph Hebing
Choreografie	Marcel Leemann
Bühne	Christoph Hebing & Marcel Leemann
Produktionsleitung	Christoph Hebing & Marcel Leemann

Vorstellungen

2 Vorstellungen in der Vidmarhalle für die ODA Soziales (28.09.10, 05.10.10)

1 Gastspiel an den Belper Kulturtagen (30.10.10)

Zuschauer: 213

JBB

KINOFILM «MOI C'EST MOI»

JUNGE BÜHNE BERN GOES HOLLYWOOD

Der Dokumentarfilm «*Moi c'est moi – Ich bin ich*» der Berner Filmemacherin Gabriele Schärer, wurde im Kino *Pathé Westside* gezeigt und lockte 3000 Zuschauer in den Kinosaal. Der Film zeigt das Leben verschiedener Jugendlichen, welche im Westen von Bern aufgewachsen sind und sich im Jahr 2008 entschieden im Hip-Hop Musical *Anti.Gone* von der JBB mitzuwirken.

Der Film

Bern-West, Stadtteil VI – hier leben 12'000 Menschen in weitläufigen Hochhaussiedlungen. Rushit und seine Freunde sind *Rapper* und im Quartier berühmt. Ihre Band heisst «BlockJunge». Sie schreiben ihre eigenen Texte, singen vom Leben am Rand und nennen das Ghetto Heimat. Im Jugendtheaterclub soll die Geschichte einer heutigen Antigone als Hip-Hop Musical auf die Bühne kommen. Rushit und seine Freunde machen mit. Genauso wie Natalia. Mit 16 flüchtete sie allein aus Kirgisien in die Schweiz. Sie träumt von der Hauptrolle. Was die Jugendlichen verbindet, ist ihre Hoffnung, gross herauszukommen – ob als *Rapper* oder als Schauspielerin. Hauptsache, nicht irgend so ein langweiliger Job, 40 Jahre lang. Wenn die Jugendlichen von ihrem Leben erzählen, der erfolglosen Lehrstellensuche, dem Ärger mit dem Gesetz, vom strengen Vater oder den ersten Freundinnen, wird deutlich, dass es bei allem immer auch um die Suche nach einem Platz in der Gesellschaft geht, um eine Vorstellung von der eigenen Zukunft.

U10

«DIE VÖGEL UND DER HOLZFÄLLER»

FREI NACH ALBERT WENDTS MÄRCHEN „DER VOGELKOPF“

GESPIELT VOM KINDERTHEATERKURS U10 I

Spiel Janine Brodmann, Valerie Ehrenbold, Maurice Gauch, Xavier Gerber, Léonie Rossi, Selena Micic, Mateja Miscovic, Linus Müller, Zora Rennenkampff, Rea Steiger, Frederick Stürmer, Leila Surkovic und Liv Werren

Leitung Eva Kirchberg & Julia Geiser

Bühnenbild Nicolas Streit

Vorstellungen

1 Vorstellung im Proberaum von Junge Bühne Bern (04.02.11)

Zuschauer: 95

Zum Stück

An einem kalten Wintertag wird der Holzfäller im Wald plötzlich um Hilfe gerufen. Es sind Jungvögel, die mitten im Winter von der Vogelmutter ausgebrütet wurden.

Er nimmt die Kleinen unter seinen Hut um sie zu wärmen und die Jungvögel verschaffen ihm als Gegenleistung einen klaren Kopf. Doch das will nicht allen gefallen, denn seine neuen Gedanken stiften einige Verwirrung. Er wird davongejagt und verlassen, trotzdem will er seinen hellen Kopf nicht wieder hergeben!

Idee und Umsetzung

Am Anfang von jedem Kindertheaterkurs geht es ums Kennenlernen und um die Gruppenbildung. Dazu erfanden wir mit einer Kiste voll Tüchern und Decken nach *Willy Germans* Spielbuch „Das Monster unter dem Tuch“, die unterschiedlichsten Figuren, Handlungen und Geschichten.

In der Ideenliste von Eva schwirrte schon lange das Märchen von Albert Wendts Vogelkopp herum und wurde nun herausgefischt. Märchen und Gesellschaftskritik sind hier vereint. Die Geschichte eignete sich wunderbar, um die Kinder zwischen 7 und 9 Jahren abzuholen und über Gleich- und Anderssein nachzudenken.

Die Vögel im Hut des Holzfällers spielten mal im Schattenspiel, mal hüpfen sie auf der Bühne herum, wie beispielweise bei der Festszene der närrischen Königin.

Die Kinder erfanden mit grosser Freude die unterschiedlichsten „Ausgestossenen“ der Gesellschaft, welche die Königin jährlich auf ihr Schloss einlud, um die grausamen „Gleichmachertaten“ ihres verstorbenen Mannes wieder gutzumachen.

Der Sekretär (ein „Überbleibsel“ des alten Regimes) wurde mit grossem Vergnügen von den Spielerinnen und Spielern, die abwechselnd in die Rollen schlüpfen, gespielt.

Resonanz

Die zuschauenden Eltern und Freunde freuten sich an der lustigen Aufführung und lobten die Weiterentwicklung der Kinder im darstellerischen Können und das gute Zusammenspiel.

U14

«EIS UF'D SCHNURE»

FREIE INTERPRETATION DES STÜCKS «EINS AUF DIE FRESSE»

EINE STÜCK DER 1. GRUPPE DES THEATERENSEMBLES U14

Spiel	Nina Balmer, Anaïs Beutler, Nanny Friebel, Gawan Kessler, Sophie Klock, Svenja Kramer, Raffaella Lanci, Nina Sautter, Merlin Schnydrig, Laura Tuominen, Nicca Ritschard, Joel Nickles und Selina Wiedemer
Leitung/Konzept	Eva Kirchberg
Dramaturgie/Text	Eva Kirchberg & Valerie Keller
Assistenz	Valerie Keller
Choreographie	Das Ensemble
Produktionsleitung	Christoph Hebing

Vorstellungen

2 öffentliche Vorstellungen, in den Vidmarhallen, Junge Bühne Bern (29. und 30.01.11)

3 Schulvorstellungen, in den Vidmarhallen, Junge Bühne Bern (31.01 und 01.02.11)

2 Gastspiele in der Schule Heimberg (15.03.11)

Zuschauer insgesamt: 680

Stück / Thema

Matze hat sich umgebracht. Seine Mutter versucht herauszubekommen, warum Matze Angst vor der Schule hatte. Doch ihre Nachforschungen verlaufen harzig. Schüler, Eltern und Lehrer wollen sich mit der Wahrheit nicht recht konfrontieren. In dieser Situation kommt Sven, ein neuer Schüler, in die Klasse. Sofort gerät er in Schwierigkeiten mit drei anderen Jugendlichen aus Matzes Klasse. Lucky stellt sich als "super-cooler Typ" dar, der seine Mitschüler mit Gewalt und Erpressung terrorisiert. Die anderen Schüler schauen teils unbeteiligt, teils schadenfroh, teils hilflos zu. Auch untereinander gehen sie nicht gerade zimperlich miteinander um: Lügen, Erpressungen und Diebstahl sind an der Tagesordnung, ohne dass es die Erwachsenen mitbekommen. Die Sache eskaliert und Sven droht in die gleiche Mühle zu geraten.

Arbeitsprozess

Zu Beginn stand die Wahl des Themas: Die Mitspieler/innen wollten einen «Alltagskrimi» spielen. Um ihren Wünschen gerecht zu werden, ohne einen schlechten Abklatsch ihrer TV-Vorbilder zu produzieren und ein ihnen nahestehendes Thema wirklich zu reflektieren, schlug die Leitung die Vorlage «Eins auf die Fresse» von Rainer Hachfeld vor. Die Aufklärung eines Selbstmordes steht am Anfang des Stücks und wird, ausgelöst durch einen neuen, neugierigen Schüler, aufgearbeitet.

Der reale Schulalltag der jungen Mitspieler/innen wurde anfangs Ziel unserer Erforschung. Welche Erlebnisse haben sie mit ihren Klassenkameraden, Lehrern, Mobbing - Opfern und Tätern? Wann waren sie selber in der einen oder anderen Rolle? Welche Geschichten stehen hinter den Tätern und Opfern? Wie ständen sie selber zu ihren Kollegen in einer solchen Situation? Diskussionen und das Nachspielen und Erfinden von zahlreichen Situationen sprudelten nur so aus den Jugendlichen.

Die Spieler/innen haben ihre Freude am Spielen mit der Reflexion über ein sehr brisantes Thema verbunden. Aussagekräftige, humorvolle Bilder wurden dargestellt und dadurch Betroffenheit bei den Zuschauern geweckt. Die jungen Menschen wurden für Gewaltbereitschaft und -anwendung im

täglichen Umgang miteinander sensibilisiert und dadurch angeregt, ihre eigene Einstellung zu Gewalt kritisch zu hinterfragen.

Resonanz

Die zwei öffentlichen und drei Schulvorstellungen fanden in den Vidmarhallen vor vollem Haus statt. Mehreren Klassen mussten wir absagen. Das Interesse war sehr gross bei den Stadtberner und bei den Kantonsklassen. Ausserdem wurden wir nach Heimberg zu zwei weiteren Gastspielen eingeladen. Ein umfangreiches theaterpädagogisches Begleitmaterial wurde von den Lehrerinnen und Lehrern genutzt und so konnte die Aufführung vorbereitet und reflektiert werden. Die gelungene Mischung aus brisantem Stoff und theatralischem Vergnügen regte viele Diskussionen an, besonders bei den zuschauenden Schulklassen (430 von 680 Zuschauern waren Schüler/innen).

Wegen des grossen Interesses planen wir für das Jahr 2012 das Stück mit älteren Jugendlichen, bzw. jungen Erwachsenen wieder aufzunehmen und damit auf Tournee durch die Berner Schulhäuser zu gehen. Weitere Informationen zur Neuauflage werden in Kürze auf unserer Webseite zu finden sein.

U26

«OTHELLO – I AM NOT WHAT I AM»

FREI NACH W. SHAKESPEARE

EINE PRODUKTION DES JUGENDTHEATERCLUBS U26

Spiel	Andre Stucki, Corinne Pfister, Daryna Godun, David Oesch, Freddy Kanyere, Jens Trachsel, Jonas Kubiaka, Meret Hunziker, Noemi Etter, Sadjad Rezaie, Selina Furgler, Sereno Diggelmann, Svenja Heger, Valentin Hebing, Vinzenz Wegmüller und Jelscha Trachsel
Leitung/Regie	Christoph Hebing & Marcel Leemann
Choreographie	Marcel Leemann
Dramaturgie/Texte	Nicolas Streit
Bühne	Christoph Hebing & Marcel Leemann
Kostüme	Das Ensemble
Technik	Pascal Pompe
Grafik	B & R Grafikdesign
Produktionsleitung	Eva Kirchberg & Christoph Hebing

Vorstellungen

3 Vorstellungen in der Grossen Halle der Reitschule (01.06 – 03.06.11)

1 Schulvorstellung in der Grossen Halle der Reitschule (06.06.11)

Zuschauer: 579

Zum Stück

Ein Stück über einen Menschen, der «nicht sehr klug geliebt hat, doch zu sehr». Ein Stück über die Macht der Worte, der Sprache und der Eifersucht.

Aus dem gefeierten Kriegshelden Othello, frisch vermählt und glücklich, wird ein hasserfüllter Mörder, getrieben von reinen Vermutungen. Rasend vor Eifersucht ersticht er seine eigene Frau, weil er den Worten des besten Freundes Jago glaubt, der marionettengleich die Menschen dieses Stückes tanzen lässt, indem er gnadenlos die Schwächen und Ängste jedes Einzelnen ausnützt und gegeneinander auszuspielen weiß.

Mit Othello wagte sich der Theaterclub U26 von Junge Bühne Bern an eine der bekanntesten Tragödien Shakespeares und untersucht die psychologischen Grausamkeiten dieses Klassikers der Dramendichtung. In Zusammenarbeit mit dem Choreographen und Tänzer Marcel Leemann und dem Schauspieler, Regisseur und Theaterpädagogen Christoph Hebing entstand dabei die Adaptation dieses alten Stoffes, eine dramatische Versuchsanordnung über die Korruptierbarkeit der Liebe, falsche Freunde und unsere eigenen Schwächen.

Konzept, Umsetzung und angepeilte Ziele

Ursprünglich war geplant Othello mit der «alten Garde» von Junge Bühne Bern auf die Bühne zu bringen, d.h. es sollten nur solche auftreten, die schon Erfahrungen mit uns gemacht hatten. Es war auch geplant nur mit maximal 10 Spielerinnen zu arbeiten.

Doch wie so oft kommt es erstens anders und zweitens als man denkt. Gemeldet haben sich ganz viel

neue interessierte junge Menschen, welche unbedingt mitspielen wollten. Es war ganz einfach nicht möglich am ursprünglichen Konzept festzuhalten. Othello sollte es aber trotzdem bleiben, auch wenn es nicht genug Rollen gab.

Daraus entstand die Idee der Mehrfachbesetzung. Uns schien es interessant die Rollen als Duo oder gar als Chor auftreten zu lassen.

Uns interessierte auch die Reduzierung des Textes auf das nötigste. Inspiriert wurden wir von einem 7-Minütigem YouTube-Filmchen, welches mit Playmobilfiguren die Geschichte in dieser kurzen Zeit erzählte. Wir stellten der Gruppe die Aufgabe jeden einzelnen Akt in der kürzest möglichen Form zu spielen mit maximal 10 Sätzen. Das Resultat dieser vorbereiteten Impros bildete schliesslich die Grundlage unserer Version.

Herausgekommen ist eine vielschichtige, sehr bewegte, sehr laute Produktion. Sicher nicht leicht verdaulich, aber Othello ist ja auch nicht leicht zu konsumieren. Das Ziel eine eigen Chorsprache mit Text und Bewegung zu finden, ist unserer Ansicht nach gelungen. Dies zeigte sich einerseits an der Reaktion des Publikums, welche die Aufführung sehr erstaunt aufnahm und andererseits an der Gruppe selbst, die immer mehr die Idee verstanden und verinnerlichten. Es entstand das Gefühl etwas Spezielles erreicht zu haben, was zu Anfang so nicht vorstellbar gewesen ist.

Die Gruppe wird wohl für ein weiteres Projekt weitgehend zusammen bleiben. Dies ist nicht selbstverständlich.

Resonanz

Gespielt wurde in der grossen Halle der Reitschule. Ja, wir lieben sie diese Halle, obwohl es eine riesige Anstrengung bedeutet diese in einen bühnentauglichen Raum zu verwandeln, der einerseits eine gewisse Intimität gewährleistet, andererseits die Zuschauer die Grösse und die Geschichte dieser Räumlichkeiten spüren lässt. Zur Verfügung standen uns 130 Plätze. Sie waren an allen vier Vorstellungen restlos besetzt. Dies hat uns sehr gefreut. Die Schulvorstellungen hätten wir zweimal, wenn nicht dreimal füllen können, so viele Anfragen hatten wir. Aus zeitlichen Gründen war es leider nicht möglich mehrere Schulvorstellungen zu machen.

Von der Presse wurde Othello im Vorfeld gut aufgenommen.

U18

«BRAV. ABER VIELLEICHT STERBE ICH NUR WEGEN DEN ANDEREN NICHT.»

EIGENKREATION

EINE KREATION VON DEN BEIDEN THEATERCLUBS U18 I UND II

Spiel (U18 I)	Lorin Brockhaus, Naemi Eggimann, Marcel Ehrhard, Katja Dänzer, Fabiola Kuonen, Leonie Ritschard, Irina Scheidegger, Nayan Stalder, Niki Stalder und Katharina Dederichs
Spiel (U18 II)	Armon Cavelti, Fiona de Vergilio, Elias Dellers, Chiara Herold, So-roya Hug, Leony Malthaner, Moe Renfer, Lucie Salchli, Noemi Solmavico, Lee Stalder, Nina Suter und Laurence Zahno
Leitung (U18 I)	Eva Kirchberg & Karin Maurer
Leitung (U18 II)	Christoph Hebing & Nicolas Streit
Text	Das Ensemble
Bühne	Christoph Hebing
Kostüme	Anne Sophie Raemy
Technik	Pascal Pompe
Grafik	B & R Grafikdesign
Produktionsleitung	Eva Kirchberg & Christoph Hebing

Vorstellungen

3 Vorstellungen in der Grossen Halle der Reitschule (09.06 – 11.06.11)

2 Schulvorstellungen in der Grossen Halle der Reitschule (09. und 10.06.11)

1 Vorstellung an den «Spiilplätz», schweizerisches Jugendtheaterfestival in Basel (15. – 18.6.11)

Zuschauer: 718

Zum Stück

Dieser dumme Koffer/ ist doch egal, wir sind ja auch noch fast Kinder/ aber wetten, die aus dem Zimmer nebenan wirst du nicht/ endlich Ferien/ alle diese dummen Touristen/ ich habe mit deinem Freund/ Daumen runter/ dann habe ich gedroht, mich umzubringen/ wo beginnt das Spiel und wo/ schau mal der brennt/ Scheisslift/ Ich bin wieder da. Okay.

Einundzwanzig junge Menschen stehen mit ihren Koffern und einem Harmonium auf der Bühne. Zusammen geht's in die Ferien. Dort ist alles anders, alles besser und alles Schlechte, Schlimme und Dumme weit, weit weg. Meistens zumindest. Doch auch in der Ferne lassen wir uns selber nicht zurück. Auch weg von Zuhause klappt nicht immer, was im Alltag nie gelingt. Was passiert, wenn wir in der Freiheit über uns selber stolpern, wenn Trennlinien zwischen Glück und Unglück, Traum und Wahrheit und Erwachsensein und Kindheit zu verschwimmen beginnen, zeigen sie uns zwischen Hotelzimmern, verstopften Gängen und überfüllten Koffern. Man trifft sich im Lift.

Konzept, Umsetzung und Ziele

Während des Arbeitsprozess werden Werten und ihren Verantwortungen nachgegangen: Was sind unsere Werte heute, was für eine Bedeutung haben sie? Was ist nicht verhandelbar, wofür würde man im äussersten Fall sein Leben einsetzen? Ist uns heute, wo fast alles möglich scheint, auch alles gleich wichtig? Gibt es einen Grund, für den es sich zu sterben lohnt. Was ist der perfekte Mensch,

was ist die perfekte Gesellschaft? Ist das überhaupt erstrebenswert? Wann kippt Gutgemeintes in sein Gegenteil? Was machen wir heute mit all diesen altmodisch und staubig klingenden Wörtern wie „Zivilcourage“, „Verantwortung“, „Integrität“? Sind wir wirklich so brav, wie wir scheinen?

Wir untersuchen die Risse in unserer scheinbaren Sicherheit. Seltsames, Irrationales dringt durch vom anderen Ende der Welt und vom Bürogebäude nebenan. Amokläufer, Vergewaltigungen, politischer Extremismus geschehen nicht nur in der Flimmerkiste oder der Virtualität des Internets. Zwei Spielclubs, ein Thema, jede Gruppe arbeitete für sich. Die eine Gruppe legte ihr Gewicht mehr auf Figuren, die andere arbeitete mehr aus der Bewegung heraus. Ziel war es unabhängiges Material zu gleichem Thema zu schaffen und dann in einer intensiven Phase zusammenzuführen. Dabei ging es nicht darum die einzelnen Szenen hintereinander zu schalten, sondern mit einander zu vermischen, so dass neues Material entstand.

Der Lift wurde zur eigentlichen Drehscheibe des Geschehens. Da war mal der Liftboy, der zwar nicht redete, aber dafür auf einem alten Harmonium den Sound spielte. Er wusste über die Personen und deren Geschichten Bescheid. Weiter fanden in dem Lift auch verschiedene Begegnungen statt, welche zu absurden Situationen führte, die durch die momentane Befindlichkeit der einzelnen Personen zustande kam.

Als Zuschauer folgte man einerseits den einzelnen Geschichten in den Zimmern und andererseits wurde man Zeuge dieser merkwürdigen Begegnungen in den Gängen und dem Lift.

Am Ende, sozusagen beim Verlassen des Hotels war alles wieder gleich wie am Anfang. Bis auf den Liftboy, welcher sein Herz an eine Hotelbesucherin verloren hatte und dies mit einem Lied von Elvis Presley (*Only You*) besang, begleitet von seinem sehr falsch tönenden Harmonium.

Resonanz

Gespielt wurde das Stück in der grossen Halle der Reitschule anschliessend an Othello. Drei öffentliche und zwei Schulvorstellungen konnten vor ausverkauften Plätzen gespielt werden. Viele Zuschauer waren von der Umsetzung des Stückes positiv überrascht. Einerseits, weil sie ein sehr leises Stück sahen, andererseits wegen der Musik, die dieses Mal live gespielt wurde und eben nur aus diesem Harmonium kam.

Gespannt waren wir vor allem auch auf die Schulvorstellungen, da dieses Stück ja nicht einer Geschichte folgte, sondern eben viele kleine Geschichten zu einem ganzen verwebte. Wir waren sehr erstaunt, wie offen die Schülerinnen und Schüler diese Spielweise aufnahmen.

U14

«LANDSCHULWOCHE DES GRAUENS»

INSPIRIERT VON DIVERSEN GÄNSEHAUT-GESCHICHTEN

ZWEITES STÜCK DES THEATERENSEMBLES U14

Spiel	Iman Ait Bahame, Davit Aretisyan, Nina Balmer, Anaïs Beutler, Renato Glauser, Nick Herren, Livia Kirchen, Rafaela Lanci, Nina Sauter, Julie Mader, Nicca Ritschard, Salome Schneeberger, Merlin Schnydrig
und Anna Sutter	
Leitung / Regie	Eva Kirchberg
Assistenz	Valerie Keller
Musik	Eva Kirchberg, Valerie Keller & das Ensemble
Bühne	Christoph Hebing & Yves Haymoz
Kostüme	Das Ensemble
Technik	Lorenz Vogt
Produktionsleitung	Christoph Hebing

Vorstellungen:

2 öffentliche Vorstellungen, in den Vidmarhallen, Junge Bühne Bern (19. und 20. 06.11)

1 Schulvorstellung

Zuschauer insgesamt: 177

Stück / Thema

Die Schüler der Klasse 8b sind zusammen mit ihrer Lehrerin Frau Hugentobler für ein paar Tage in die Landschulwoche verreist um in aller Stille gemeinsam für ihr Schulorchester zu proben. Doch soweit soll es nie kommen: Noch vor der ersten Probe geschieht das Unglaubliche, was insgeheim alle Schüler befürchtet hatten: Ihre Lehrerin ist in Wirklichkeit ein ekliges Monster und auch ein paar der Kinder verwandeln sich kurz darauf im Pfadiheim zu grusligen Wesen. Ein Teil der Klasse schliesst sich zu einer Rockband zusammen und versucht die Horrorfiguren mit ihrer schrillen Musik zu bekämpfen.

Eine schaurig schöne Gruselgeschichte mit jaulenden Werwölfen, durstigen Vampiren und schleimigen Glibbermonstern nimmt ihren Lauf und zieht noch heute die Kinder in ihren Bann, wenn ihre Lehrer ihnen diese Geschichte auf dem Weg zur alljährlichen Landschulwoche erzählen – so wie es einst auch Frau Hugentobler tat, damals auf dem Weg ins Pfadiheim...

Arbeitsprozess

Im zweiten Stück des Ensemble U14 in dieser Saison fiel, nach der ersten Auseinandersetzung mit dem Thema Mobbing bei dem Stück «Eis uf'd Schnure», die Wahl auf das Thema «Gruselgeschichten». Die Darstellerinnen und Darsteller wünschten sich nach dem Stück «Eis uf'd Schnure» etwas «leichteres» zu machen.

Inspiziert von der Frage nach der Verwandlung in verschiedenen Identitäten in den Gruselgeschichten, z.B. Mensch in Werwolf, Vampir, Monster, entstand die Idee zu dem oben beschriebenen Plot.

Erarbeitet wurden nun in den folgenden Proben mittels Improvisationen die verschiedenen Figuren und Szenen. Nicht zu kurz kommen sollte dieses Mal die Musik. Statt der geplanten Rockband, mit der gegen das «Böse» gekämpft werden sollte, wurden Texte für einen Gruselsprechsong und einen Popsong von den Jugendlichen geschrieben.

Neben der Geschichte, die real auf dem Zeltplatz passierte, gab es Geschichten, die von der Lehrerin und auch den Kindern erzählt wurden. Diese zweite Ebene im Theater realisierten wir mit dem Mittel Hörspiel. So nahm die Beschäftigung damit, was wird erzählt und was wird über das Element Hörspiel übermittelt, sowie die Suche nach Geräuschen, grosse Bedeutung ein.

Eine Fülle von Geschichten wurde erfunden, aufgeschrieben und nachgespielt. Vier blieben schlussendlich übrig: Die Geschichte vom Geisterhaus, die von der sprechenden Puppe, welche Geschmack an kleinen Menschen hat, die vom Promi- Zeltplatz auf dem Justin Bieber, Paris Hilton und ihre Kinder auf ein Seeungeheuer stossen und zu guter letzt, die Geschichte vom Kinderkrankenhaus, in dem sich ein Vampir als Spitalclown eingeschlichen hat.

Resonanz

Die zwei öffentlichen Vorstellungen und eine Schulvorstellung fanden in den Vidmarhallen vor vollem Haus statt. Die Zuschauer hatten grosses Vergnügen an den Vorstellungen. Für die nächste Saison sind bereits 15 begeisterte Jugendliche angemeldet, die ab August an einer neuen Bühnenidee herumtüteln.

U10

«DIE BREMER STADTMUSIKANTEN»

GESPIELT VOM KINDERTHEATERKURS U10 II

Leitung Eva Kirchberg
Assistenz Kristel Roder
Bühnenbild Christoph Hebing
Spiel Jason Bloch, Xavier Gerber, Patrizia Jenzer, Jil Meyer, Noelia Monte - sano, Leticia und Gabriel Mutzke, Melisa Okçuoglu, Ana Rapaud, Jonas Emanuel Schaerer Vuilleumir, Deniz Yilmaz und Lizge Yilmaz.

Vorstellung

1 Abschlussvorstellung im Proberaum von Junge Bühne Bern, Vidmarhallen (25.06.11)

Zuschauer: 65

Zum Stück

Vier Haustiere sind ihren Herren zu alt geworden und werden deshalb durch junge Tiere ersetzt, verstossen oder sollen gar geschlachtet und ertränkt werden. Dreien gelingt es zu entkommen, sie treffen sich und entdecken die zwei halbtoten Katzen im Fluss. Um sich in Zukunft ihr Brot selber zu verdienen, planen sie Musiker zu werden und brechen nach Bremen auf. Auf dem Weg dorthin entdecken sie ein Räuberhaus, dort ist gerade die Frau mit grosser Beute heimgekehrt...

Idee, Arbeitsprozess und Resonanz

Die Szenen wurden von den Kindern frei, nach Vorlage des Bilderbuchs und der Theaterfassung entwickelt. Die Tierszenen entstanden grösstenteils durch Improvisationen, die Räuberszenen wurden näher an der Textvorlage gespielt. Die musikalischen Einschübe und das freie Spielen während der Impro-Phasen haben den Kindern große Freude bereitet. Die Resonanz unter den Zuschauern war durchgehend positiv – besonderes Lob fand der Witz des Stückes und die (auch durch einige Abkürzungen während der Aufführung entstandene) Kürze des Stückes.

U10

«WILDE HÜHNER & HEULENDE WÖLFE»

EIGENKREATION

ZWEITES STÜCK DER KINDERTHEATERGRUPPE U10 I

Spiel	Janine Brodmann, Valerie Ehrenbold, Maurice Gauch, Xavier Gerber, Léonie Rossi, Linus Müller, Zora Rennenkampff, Roman Schmidt, Frederick Stürmer, Leila Surkovic und Liv Werren.
Leitung	Eva Kirchberg
Assistenz	Kristel Roder
Musik	Eva Kirchberg / Kristel Roder
Bühne	Christoph Hebing
Kostüme	Das Ensemble
Technik	Pascal Pompe
Produktionsleitung	Christoph Hebing

Vorstellungen

1 öffentliche Vorstellung, in den Vidmarhallen, Junge Bühne Bern (02.07.11)

Zuschauer insgesamt: 78

Stück / Thema

Die beiden Mädchengangs von Joy und Tinke haben das gleiche Hobby: «Stehlen». Dummerweise haben sie sich denselben *iPod* als ersehntes Diebesgut ausgewählt. Dumm ist auch, dass er gerade Max gehört, der in der Detektivband von Max ist. Damit sie aus ihrer misslichen Lage wieder herauskommen, schliessen sich die zwei Mädchenbanden zu einer zusammen und nehmen Leo als Geisel, als dieser ihr Geheimversteck ausspioniert. Doch der Plan geht in die Hose, weil Joy sich mit ihrem Freund im Wald trifft...

Arbeitsprozess

Angeregt durch die Geschichte «Die Wilden Hühner» von Cornelia Funke erfanden die Kinder ihre eigene Cliquengeschichte.

Zuerst begannen wir fiktive Gruppierungen zu schaffen. Welche Kinder treffen sich zu einer Clique? Welche Hierarchien gibt es in der Gruppe? Was ist ihr gemeinsames Hobby. Welche Typen sind in der jeweiligen Clique und wie sind die eigentlich, wenn sie allein sind? So schufen wir zuerst die drei Cliques.

Beim Aufeinandertreffen der Gruppen entstanden Freundschaften und Konflikte, aus denen sich unsere Geschichte herausschälte. Nachdem der Plot klar war, wurde an den Figuren und an der Spannung der Szenen gearbeitet.

In unserem Stück ging es um Cliques, die sich bekämpfen aus Neugier und auch aus Langeweile, und Zueinanderfinden über die Freundschaft zweier Kinder aus den unterschiedlichen «Lagern». Das Auflösen dieser kleinen Romeo und Juliageschichte war Sache der spielenden Kinder, welche die Lösungen ihrer Konflikte selber suchen. Dem Alter entsprechend ging es den Kindern mehr um die Auflösung des Falls, als um die Beziehungsgeschichte. Die zwei Gruppen finden zusammen und beschliessen die Detektivgruppe der Jungen zu vergrössern. Dass das auch wieder nicht gut gehen kann ist bald klar.

Resonanz

Die öffentliche Vorstellung fand in den Vidmarhallen vor vollem Haus statt.

Die Zuschauer honorierten das selbst erfundene Stück. Neue und alte Kinder sind schon wieder Feuer und Flamme für das nächste Stück, dessen Proben ab Mitte August beginnen werden.

JBB

OFFENES TRAINING

Während des ganzen Jahres gaben Marcel Leemann abwechslungsweise mit Azusa Nishimura ein offene Tanz- und Bewegungstraining. Durch viele Auslandsaufenthalte und Gastspiele der beiden Tänzer war es nicht immer möglich, das Training durchzuführen. Während der Prüfungszeit im Mai und Juni wurde das Angebot von Jugendlichen weniger genutzt als im Herbst. Die Ensemblemitglieder, die das Angebot gratis hätten nutzen können, sind praktisch nie gekommen, die Älteren hingegen haben das Training rege genutzt. Neu wollen wir in diesem Jahr auch Theater- und Stimmtraining anbieten, damit ein grösseres Spektrum an Training und auch die Regelmässigkeit gewährleistet ist.

WORKSHOPS

In jedem Semester bieten wir 5 Workshoptage zu verschiedenen Themen aus dem Theaterbereich an. Die Workshops sind eine ideale Vorbereitung für die anschliessende Teilnahme bei dem Theaterensemble U14.

Bei den Workshops ab 10 Jahren konnten Kinder Theaterluft schnuppern, sich auf der Bühne vor anderen theaterbegeisterten Kindern erproben, neue Leute kennen lernen und wenn sie weiter machen wollten, sich auf die Proben von einem Theaterstück vorbereiten, welches wir im Juni 2011 aufführten. Drei Workshops waren gut besucht. Zwei mussten abgesagt werden. Der Workshop Hörspiel wurde als Stilmittel in „der Landschulwoche des Grauens“ eingesetzt. Im zweiten Semester haben wir keine Workshops angeboten und stattdessen, die interessierten Kinder in die zweite Produktion des Ensembles mit einbezogen.

MENSCHEN UND UMFELD DES VEREINS

Mitwirkende

Veronica Cardillo, Julia Geiser, Anna von Grünigen, Sinje Homann, Valerie Keller, Eva Kirchberg, Karin Maurer, Azusa Nishimura, Anne Sophie Raemy, Kristel Roder, Katharina Tereh, Ruben Dellers, Yves Haymoz, Christoph Hebing, Marcel Leemann, Pascal Pompe, Nicolas Streit, Lorenz Vogt, Marc Ugolini und Patrick Maag (Spielerinnen und Spieler siehe unter *Projekte*)

Zusammenarbeit

Schlachthaus Theater Bern, B&R Grafikdesign, grosse Halle Reitschule Bern, ODA-Soziales, Philippe Zinniker (Fotograf).

Mitgliedschaft JBB

bei der ASTEJ (Verband für Kinder und Jugendtheater der Schweiz)
beim TPS (Fachverband Theaterpädagogik Verband Schweiz)
Kulturverein Muri-Gümligen

Mitwirkungen der JBB

als Fachreferenten im Institut für Bildungsmedien PH Bern
Organisation Theaterfrühling

Vereinsmitglieder

3 Gönner
3 Organisationen
23 Student/innen
26 Einzelpersonen
5 Paare
36 Familien

Total 96 Mitglieder

JAHRESBILANZ & ERFOLGSRECHNUNG

	Aktiven	
1000	Kasse	127.70
1010	Postkonto	240.35
1100	Forderungen Lieferung und Leistung	21'760.00
1510	Mobiliar, Einrichtungen	2'000.00
	Total Aktiven	24'128.05
	Passiven	
2000	Schulden Lieferung und Leistung	12'341.00
2010	Rückstellungen	3'500.00
2030	Anzahlung von Kunden	7'157.05
2160	Kontokorrent Theater Cascade	3'900.45
2990	Verlustvortrag	-1'266.37
2995	Jahresverlust	-1'504.08
	Total Passiven	24'128.05
	Ertrag	
3400	Kultur Stadt Bern	22'350.00
3401	Amt für Kultur, Kanton Bern	20'000.00
3403	Jugendamt Stadt Bern	4'660.00
3410	Stiftungen/Fonds	8'039.80
3420	Billeteinnahmen und Gastspielgagen	16'453.80
3430	Kurseinnahmen	38'771.40
3490	Vereinsbeiträge & Spenden	6'296.00
	Total Ertrag	116'571.00

	Aufwand Material	
4600	Material Bühnenbild und Requisiten	1'374.90
4610	Material Kostüme	1'407.70
	Total Aufwand Material	2'782.60
	Honorare/Gagen	
5001	Theaterpä dagolik	33'450.00
5002	Choreographie	2'000.00
5003	Musik	4'000.00
5004	Dramaturgie	4'580.00
5005	Bühnenbild	3'287.80
5006	Beleuchtung/ Tontechnik	4'398.60
5007	Kostüme	750.00
5008	Produktionsleitung	10'455.06
5009	Assistenz	6'430.73
5401	Grafik	1'968.30
5403	Administration	6'721.00
	Total Mitarbeiteraufwand	78'041.49
	Sonstiger Betriebsaufwand	
6000	Mietaufwand inkl. NK	10'394.95
6100	Unterhalt Mobiliar, Maschinen, Lokal	284.40
6170	Mietmaterial Beleuchtung	2'000.00
6180	Mietmaterial Ton/Studio	2'360.00
6200	Unterhalt und Betrieb Fahrzeuge	1'321.60
6310	Gebühren / Bewilligungen	1'053.50
6400	Energie, Wasser, Abfall	-377.65
6500	Büromaterial, Fachliteratur	2'989.40
6510	Telefon, Fax, Internet	1'237.55
6513	Porti	915.30
6520	Beiträge, Spenden	520.00
6600	Dokumentation, Foto, Video	32.40
6610	Druck und Versand Flyer, Plakat	7'303.57
6620	APG, Plakataushang, Flyerverteiler, Inserate	703.15
6640	Reise- und Essensspesen für Clubs	4'531.37
6840	Bank- und Postkontospesen	88.30
6850	Kapitalzinsertrag	-6.85
6920	Abschreibungen Mobilien, Fahrzeuge	1'900.00
	Total Sonstiger Betriebsaufwand	37'250.99
	Unternehmensverlust	-1'504.08
	Total Aufwand	116'571.00

AUSBLICK UND SPIELPLAN 2012

Datum	Stücktitel	Spielclub	Öff. Vorstellungen	Schul-Vorstellungen
Januar	<i>Kalif Storch</i>	KiKu U10	28. Januar	27. Januar
Februar	<i>Eis uf d'Schnure</i>	Spezialclub U18	17. - 19. Feb.	17. - 21. Feb.
März	<i>Struwelpeter</i>	Extra U26	29. Feb. , 1. - 4. & 11. März	5. & 6. März
April	<i>Gloria vom Gur- tenberg</i>	U14	30. & 31. März & 1. April	2. - 4. April
Mai	<i>Cry Baby</i>	U26	17. -19. & 24. - 26. Mai	23. -25. Mai
Juni	<i>Rollentausch</i>	U14	1. - 3. Juni	30. & 31. Mai
	<i>Ich später</i>	U18	7. - 9. & 14. - 16. Juni	13.- 15. Juni
	<i>Abschluss</i>	KiKu U10	22.-24.6.	22. Juni

Wichtig: Alle Angaben ohne Gewähr. Reservationen: junge-buehne-bern.ch

BRÜCKENPFEILER

Wir ziehen um! Zusammen mit dem Schlachthaus theater und der Tanzaktiven Plattform (TAB) konnten wir mit der Stadt Bern im Brückenpfeiler der Monbijou-Brücke einen Mietvertrag vereinbaren. Vier Proberäume werden aktuell aus dem 800m² grossen Obergeschoss gebaut und anschliessend von jeder Partei eingerichtet.

Unsere neue Theaterstätte weihen wir im Februar mit dem musikalischen Stück *Struwelpeter* ein, in welchem eine Vielzahl euch altbekannter Gesichter mitwirken werden. Wir freuen uns auf die neue Ära und nicht zuletzt darauf mit euch die Jugendtheater-Kultur in Bern zu gestalten und weiterzuentwickeln.

* Gastspiele in Schulhäusern sind geplant und frei buchbar ab dem 17. Februar 2012